

Marie, die er oft von seinen Vätern unterhielt, „dann laß' ich auch Blumen zu Dir schwimmen.“ „Lieber Aepfel,“ meinte Georg, „aber die könnten verfaulen unterwegs.“

Als Georg acht Jahr alt war, da kam er, mit seinem nagelneuen Schultzungen auf dem Rücken, um sich zu verabschieden, da er nun in eine lateinische Kostschule kommen sollte. Er war bestimmt, des Vaters Gut zu übernehmen, da er aber gute Anlagen zeigte, so wollte der Vater nichts veräumen, ihm „einen guten Schulpaß“ zu sichern, da Herr Rau oft mit Beschwörung empfand, daß der seine sehr mäßig sei.

Im Gefühl seiner künftigen Würde als Kostgänger verbiß Georg muthig das aufsteigende Bangen vor der Fremde und that schon sehr groß mit seiner künftigen Gelehrsamkeit. Auch Marie nahm den Abschied noch gar nicht sentimental, sie schlug die größere Entfernung nicht so hoch an und betrachtete den kleinen Gespielen mit gewissem Respekt, daß er jetzt Kostgänger werde, was ihr schon wie eine Art von Beruf vorkam. Sie opferte ihm auch ihr ganzes „Maugenest“ den Vorrath von Aepfeln und Birnen, den sie heimlich vom vorigen Herbst her in einem leeren Stall im Heu verborgen hatte. Der der Weg gerade etwas schmutzig war und die Pferde daheim so ließ sich's der Müller nicht nehmen, den Gevatter mit dem Kleinen auf dem blauen Bernerwägelchen nach Haus zu führen. Georg erstieg den hohen Sitz etwas mühsam, die wohlgefüllten Taschen machten ihn fast so ungelent wie eine Boa Konstriflor, die zum Benefiz des Publikums sich vollgeessen, als er aber oben war, zog er den schönsten seiner geschnittenen Aepfel heraus, und bis beim Abfahren mit vollem Baden hinein, — es war das, unbewußt, eine Art Huldigung für die kleine Marie, — eine Anerkennung ihrer Liebesgabe, auch freute sich Marie sehr darüber und kehrte ganz befriedigt ins Haus zurück mit dem kleinen dicken Bräuerlein, das kaum anfang zu gehen, Christian hieß, und bis jetzt noch keineswegs zu den vielsprechenden Kindern gehörte.

Nun war's ein andres mit dem Verkehr der Kinder, und wenn Marie hic und da vielleicht noch des Gespielen dachte, so spielte er doch ganz und gar keine Rolle in ihren Träumen. Sie mußte jetzt früh Morgens hinauf ins Dorf zur Schule und nachher gleich mit ihrem Strickförschen bei der Frau Schulmeisterin bleiben, die eine Industrieschule hielt. Damit sie den mühseligen Weg nicht wieder zurück machen durfte war ihr Körbchen ziemlich mit Proviant versehen, zudem theilte sie des Schulmeisters bescheidenes Mahl.

An schönen Tagen war das ein ganz vergnügliher Tageslauf für die Kleine; kein lusti-

geres Leben als so ein tägliches Wandern zur Schule an sonnigen Tagen! Da ging der Weg zwischen Hecken, an denen sich die ersten grünen, Blättchen vom Stachelbeerbuch loswickelten, bis man später die rothen Beeren schmausen durfte, da wuchsen die weißen Balmkätzchen, die ersten Frühlingsboten, Weistornblüthe und später die wunderbar geformte Frucht der Berlenrize, aus der sich die Mädchen Korallenschüre machten, — jeden Tag gab es etwas Neues in die Schule mitzubringen.

Dann führte der Weg über Vaters große Wiese und die Birn- und Aepfelbäume streuten im Frühling die weißen Blüthenblättchen und im Herbst die saftigen Früchte auf den Pfad. So ein rother Apfel, der unverfehens im grünen Grase blinkt, schmeckt viel besser, als die man daheim bekommt. Und nun ging's durch's Aehrenfeld, da waren im Sommer die Aehren so hoch, daß man Marien gar nicht dazwischen sehen konnte; da pflückte sie blaue Kornblumen, aus denen sie mit den Mädchen Jypse flocht, rothe Etednelken, die ins Mädchen streben, wenn man daran riechen will, purpurrothe Mohnknoöpen, aus denen sie mit Georg schon die schönen Prinzesslein gemacht, und Rittersporen, deren innere Blüthen man zu so zierlichen Kränzlein ineinander schieben kann. Auf seinen stillen Schulpfaden, allein mit dem getreuen Wächter, führte das Kind so ein reiches, wechselvolles Naturleben voll immer neuer Genüsse.

Zur Gelehrten zeigte sie wenig Anlage, und lernte mehr dem guten, freundlichen Schulmeister zu lieb, aus eigenem Trieb.

Viel lieber waren ihr die Nachmittagsstunden, wo in der großen Schulstube die Frau Schulmeisterin ihre Arbeitsstunden gab, großartiger Weise Industrieschule genannt.

Da herrschte milder strenge Disciplin als in den Schulstunden; wenn man nur seine „Mal run“ von dem bunten eingestrickten Seidensäcklein an ordentlich gestrickt hatte, so war dazwischen Lachen, Singen und Plaudern gestattet; man hielt Wettkämpfe im Stricken: „Hasenjagen, Wärmessen, Zählerles,“ wie sie alle hießen; wenn die Frau Schulmeisterin fort war, erzählte man mit halblauter Stimme schauerliche Spuk- und Herzensgeschichten: von dem grünen Männlein, das in der Schule selbst umging, von dem Pfarrtöchterlein, das von einer bösen Hexe das Hexen gelernt hatte, also, daß es aus dem Handtuch Milch melken konnte, das sein Vater dann einschläferte mit Mohn, daß es nimmer erwachte, damit er vielleicht seine Seele noch retten könne. D, was war das ein behagliches Gruseln, mit dem sich die kleinen Mädchen zusammendrängen und kaum mehr zu flüstern wagten, zumal wenn es schon dämmrig wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Gschwend. Marktstände-Verpachtung.



Der hiesige Paß ist abgeläufen und werden deshalb die Stände für Kräme am

Mittwoch den 14 März Nachmittags 1 Uhr die Stände für Tuchmacher, Gerber, Schuhmacher, Seiler, Sattler etc. an nächsten Markttag den 15. d. M. Vormittags 9 Uhr auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Sodann wird angefügt, daß der nächste hiesige Markt nicht am 13. März, wie im Kalender irrigerweise angezeigt, sondern am Donnerstag den 15. März abgehalten werde.

Charade.

Die Erste steigt wandernd über's Meer Zur warmen Jahreszeit zu uns her. — Ohne die beiden andern könnte die erste nicht wandern — Was thut aber das Ganze vereint? Was die Menschen oft thun — es verkleint.

Auflösung des Räthfels in Nr. 16: Weintraube.

Fruchtpreise.

Winnenden am 8. März 1866.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedert.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen 1 Centner	—	4 2	—
Dinkel	3 31	3 4	2 50
Haber	3 21	3 18	3 15
Weizen 1 Einri	1 26	1 24	—
Gerste	1 —	— 56	—
Roggen	1 16	1 12	—
Ackerbohnen	1 30	1 24	1 —
Welschkorn	1 8	—	—
Wicken	3 —	2 42	1 48
Erbsen	2 24	—	—
Linjen	3 —	2 48	—

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet: Dinkel 164 Pf. 156 Pf. 136 Pf. 5 fl. 46 fr. 4 fl. 47 fr. 3 fl. 51 fr. Haber 200 Pf. 184 Pf. 176 Pf. 6 fl. 42 fr. 6 fl. 4 fr. 5 fl. 43 fr.

Frankfurter Cours

vom 9. März 1866. Pistolen 9 fl. 46—47 fr. Preuß. Friedrichsd. 9 fl. 56½—57½ fr. Holl. 10 fl. St. 9 fl. 51—52 fr. Dukaten 5 fl. 36—37 fr. 20 Freystücke 9 fl. 28—29 fr. Engl. Sovereigns 11 fl. 54—56 fr. Russ. Imperiales 9 fl. 47—48 fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 22.

Samstag den 17. März

1866.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf. Revier A d e l b e r g. **Stamm- und Brennholz-Verkauf.**

1) Montag den 26. l. M. im Staatswald Kagenzipsel: 18 tannene Sägböcke, 251 dito Langholz-Stämme, 57 Klafter tannene Scheiter und Prügel. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag an der Schorndorf-Göppinger Straße beim sogenannten Kammerbrücke zum Vorzeigen des Holzes, zum Verkauf selbst um 10½ Uhr in Wangen im Gasthaus zum Lamm. 2) Dienstag den 27. l. M. im Staatswald Sägrein bei Rattenharz: 2 Eichen, 87 tannene Sägböcke, 298 ditto Langholzstämme, 3 ditto Gerüst- und 25 Hopfenstangen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag zum Vorzeigen des Holzes, zum Verkauf selbst um 10 Uhr im Orte Rattenharz. 3) Mittwoch den 28. l. M. in den Waldheilen Mühlhalde und Buchwiese bei Adelberg: 3 Eichen, 1 Buche, 74 tannene Sägböcke, 180 ditto Langholzstämme. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Waldtheil Mühlhalde zum Vorzeigen des Holzes, zum Verkauf selbst um 10 Uhr in Adelberg im Gasthaus zum Köpfe.

Schorndorf den 16. März 1866. Königl. Forstamt. Mieninger.

Forstamt Schorndorf. Revier A d e r s b e r g. Stammholz-, Hopfenstangen- und Brennholz-Verkauf.

1) Montag den 26. l. M. in den Waldheilen Igels und Kallenbergerhalde: 11 Eichen mit 476 Cubic., 4½

Klafter eigene Kuchholz-Scheiter, 30¼ Klafter eigenes Kuchholz, 750 Reisfach-Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Orte Klassenbach, von wo aus man sich zunächst in den Waldtheil Igels begibt. 2) Dienstag den 27. l. M. in den Waldheilen Rechecke, Ackerle, Lichten-Eiche und Hohensterz: 9 Eichen mit 416 Cubic., 570 fichtene Hopfenstangen, 5 Klafter eigene Kuchholz-Scheiter, 21½ Klafter eigenes Kuchholz, 275 Reisfach-Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Edelmannshof. 3) Mittwoch den 28. l. M. in den Waldheilen Buch 1 und 2 und Hohenhalde: 235 fichtene Hopfenstangen, 6 Klafter eigene Kuchholz-Scheiter, 44 Klafter eigenes Kuchholz, 450 Reisfach-Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Waldtheil Buch beim Königsstein.

Schorndorf den 16. März 1866. Königl. Forstamt. Mieninger.

Schorndorf. Joseph Siegle, Weingärtner dahier, bringt seinen besitzenden Weinberg von ¼ M. 15,8 Rth. im Konnenberg neben Oberamts-Thierarzt Böble am Montag den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wobei sich die Kaufs Liebhaber einfinden wollen. Den 14. März 1866.

Schorndorf. Das in der Verlassenschaft der Sophie Catharine Kies, ledig, vorhandene Baumgut von ¼ M. 36,7 R. im Ottilienberg, waisengerichtlich angeschlagen zu 100 fl., letztmals verkauft um 230 fl., kommt am nächsten Montag den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Den 15. März 1866. Waisengericht. Vorstand: Stadtschultheiß P a l m.

Schorndorf. Nächsten Montag den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird die Beifuhr von 52¼ Klafter Holz und 825 Wellen für die städtischen Offizianten und den Holzgarten aus den Stadtwaldungen Röhrach, Erlensumpf und Frauenberg im Abstreich affordirt werden, wozu die Liebhaber sich auf dem Rathhause einfinden wollen. Den 15. März 1866. Stadtschultheißnamt. Palm.

Nächsten Mittwoch den 21. d. M. werden im Stadtwald Röhrach im Aufstreich verkauft: ¼ birken Scheiter, ¼ " Prügel, 375 " Wellen, 2750 gemischte Wellen. Die Liebhaber wollen sich Morgens 8 Uhr beim Eichelgarten einfinden. Den 15. März 1866. Stadtschultheißnamt. Palm.

Doppelbohm. Fahrniß-Verkauf.



Aus dem Nachlaß des verstorbenen Herrn von Doppelbohm kommt dessen Fahrniß im Schulhaus daselbst in nachstehender Ordnung zum öffentlichen Verkauf: am Dienstag den 20. März d. J. Vormittags:

eine goldene Uhr, silberne Es- und Kaffeelöffel, sonstiges Silbergeschirr, Bücher, Mannskleider, darunter 1 Uniformschut und Kragen, Leibweißzeug und Betten.

Nachmittags: Bettüberzüge, Bettüberwürfe, Tischtücher, Servietten, Fenstervorhänge und sonstige Leinwand, Küchengeschirr von Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blech, Holz, Glas und Porzellan.

am Mittwoch den 21. März d. J.
 Vormittags:
 Schreinwerk darunter 1 großer Koffer,
 1 doppelter Kleiderkasten, 1 Weißzeug-
 kasten, 1 Commode, Tische, Sessel und
 Anderes, 1 Standuhr, Bestecke, ein
 Waschseil und sonstiger allgemeiner
 Hausrath.
 Baarzahlung ist Verkaufs-Bedingung.
 Liebhaber sind eingeladen.
 Am 15. März 1866.
 R. Amtsnotariat Winnenden.
 Aff. Siegle.

Esslingen.
Markt-Verlegung.
 Der bisher am 20.
 Mai hier abgehaltene
 Krämer- und Vieh-
 markt ist heuer auf
 Dienstag den 20. d.
 Monats verlegt wor-
 den und findet für die Zukunft stets am
 dritten Dienstag im Monat März statt.



Die Herrn Ortsvorsteher werden er-
 sucht, die in ihren Gemeinden bekannt
 machen zu lassen.
 Den 15. März 1866.
 Gemeinderath.

Strümpfelbach,
D. A. Waiblingen.
Bergebung von Bauarbeiten.
 Nachstehende Arbeiten an dem hier zu
 erbauenden neuen Schulhause werden
 im Submissions-Wege vergeben und
 zwar:

- | | Voranschlag |
|----------------------|------------------|
| 1) Grab-Arbeit mit | 187 fl. 55 fr. |
| 2) Maurer und Stein- | |
| bäuerarbeit | 7,300 fl. 27 fr. |
| 3) Gypserarbeit | 583 fl. 10 fr. |
| 4) Zimmerarbeit | 2,725 fl. 25 fr. |
| 5) Schreinerarbeit | 1,022 fl. 1 fr. |
| 6) Glaserarbeit | 362 fl. 57 fr. |
| 7) Schlosserarbeit | 329 fl. 26 fr. |
| 8) Schmiebearbeit | 125 fl. 12 fr. |
| 9) Flaschnerarbeit | 174 fl. 58 fr. |
| 10) Gussfasserarbeit | 362 fl. — fr. |
| 11) Hafnerarbeit | 15 fl. — fr. |

12) Pflasterarbeit 138 fl. — fr.
 13) Anstreicherarbeit 102 fl. 52 fr.
 13,432 fl. 23 fr.
 Angebote sind versiegelt und gehörig
 bezeichnet in Präzidenten ausgedrückt bis
 Dienstag den 27. d. M.
 Mittags 12 Uhr

an den Gemeinderath einzusenden, um
 welche Zeit die Eröffnung der Offerte
 stattfindet und wobei die theilhaftigen
 Submittenten anwohnen können.
 Die Zeichnungen und Akkordsbe-
 dingungen sammt Kostens-Voranschlägen
 sind bis zum 20. d. M. bei Herrn
 Oberamts-Werkmeister Walde in Waib-
 lingen und vom 21. bis 27. d. M. auf
 dem hiesigen Rathhause zur Einsicht auf-
 gelegt. Unbekannte-Submittenten haben
 ihren Offerten Vermögens- und Fähig-
 keitszeugnisse beizulegen.
 Den 16. März 1866.
 Im Auftrag des Gemeinderaths
 Schultheiß: Simon.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeich-
 neten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte anrath vorgeladen werden; nur entweder persönlich; oder durch hinlänglich
 Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anrath obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt
 ihrer Forderungen durch schriftlichen Revers, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als
 für deren etwaige Vorrangrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind,
 in den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden,
 daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpfandes der Erklärung ver-
 wehren ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren
 Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern
 kauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt statt-
 gefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer
 Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedingung vorgeladen, daß die
 nicht erscheinenden unbekannt Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
R. Oberamts-Gericht Schorndorf.	Den 13. März 1866.	Rathhaus zu Buhlbrunn.	Marie geb. Walter, Ehefrau des Johannes Müll, resign. Schultheißen in Buhlbrunn.	Den 17. April 1866, Vormitt. 9 Uhr.	am Schlusse der Liquidation.	

Privat-Anzeigen.
 Schorndorf.
 Ein geordnetes Mädchen das gut nähen kann und Lust hat, das Nähen mit der Nähmaschine zu erlernen, findet eine bleibende Stelle bei Frau Stähle.

Schorndorf.
 Einen ordentlichen Menschen nimmt in die Lehre Raff, Schreinermeister.
 10 Centner Heu und Dehnd hat zu verkaufen Wittfrau Knauf.



Schorndorf.
 Auf die schon längst anerkannte Rasenbleiche der Herrn Gebrüder Kieverlen in Ulm, besorge ich auch dieses Jahr wieder Leinwand und andere Bleichgegenstände und empfehle mich zu zahlreichen Aufträgen.
 Friederike Sauer.

Schorndorf.
 Ein Arbeiter findet dauernde Beschäftigung und einen Jungen nimmt in die Lehre Schneider Erb.
Bisquit-Kartoffeln verkauft Häcker, Bäcker.



Schorndorf.
 50 Centner Heu und Dehnd und einen Haufen Angersen-Rüben hat in beliebigen Parthien zu verkaufen Steinestel, Tuchmacher.

Schorndorf.
Lehrlings-Gesuch.
 Ein gut geschulter und kräftiger junger Mensch, welcher die Buchdruderei erlernen will, findet unter billigen Bedingungen nach Ostern eine Stelle in der Mayer'schen Buchdruckerei.

Schorndorf.
Nachricht.

Das Begräbniß des sel. Hrn. Defans Baur wird am Samstag Nachmittags 1 Uhr in der Weise stattfinden, daß zuerst ein Predigt-Gottesdienst in der Kirche gehalten werden wird und dann der Zug auf den Gottesacker sich begibt.
Helfer Klett.

Schorndorf.
Fahrniß-Auktion.
 Bis nächsten Dienstag wird bei dem Unterzeichneten eine Fahrniß-Auktion abgehalten werden; dabei werden verkauft: 1 Balzenkomode, 1 Pfeilerkomode, 1 großer Kleiderkasten, 1 Küchencasten, große Kinderbettladen, 1 große tannene Tafel, 1 runder Klostertische, 1 große Mehltruhe, einige Koffer, Stühle, alte Läden, 4 Viertel Fenster nebst einigen Fensterflügeln, Fässer, eiserne Faßreise, eisernes und hölzernes Küchengehir und allerlei Hausrath.

Schorndorf.
Wein-Verkauf.
 Unterzeichneter hat im Auftrag 2 1/2 Eimer 1863er und 1/2 Eimer 1857er Enderbacher Wein zu verkaufen, und ladet Liebhaber auf Mittwoch den 21. d. M. Nachmittags 2 Uhr in seine Wohnung höflich ein.
 Johannes Weil, Conditior.

Schorndorf.
 Köppenhöfer, Schmied hat 1 Eimer Most zu verkaufen; auch hat derselbe ungefähr 30 Center Heu und Dehnd feil.

Sehr schönen glatten Saatkorn hat zu verkaufen Bäcker Entenmanns Ww.

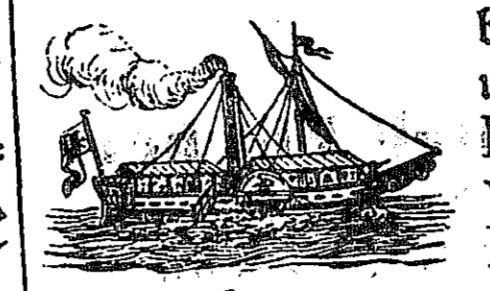
Schöne Saatgerste und ein Quantum Angersen hat zu verkaufen J. Daimler in der Vorstadt.

Einen neuen Kuhwagen und ein Handwägle hat zu verkaufen Schaal, Schmied.

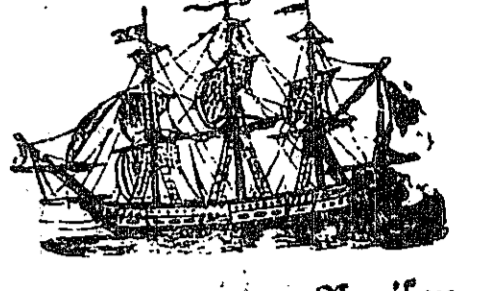
Ein ordentliches Dienstmädchen vom Lande wird gesucht bis Georgi. Wo? sagt die Redaktion.



Amerika!
Auswanderer und Reisende



befördert jede Woche mittelst Dampf- und Segelschiffen über Havre, Liverpool, London, Antwerpen, Hamburg & Bremen nach Nord- & Süd-



Amerika.
 Unter Zusicherung prompter Beförderung und möglichst billigen Preisen empfiehlt sich zu Akkordsabzählungen.
 Anferwirth Rippmann.
 N.S. Auch Gelder mittelst Wechsel in Gold zahlbar besorgt aufs pünktlichste der Obige.

Schorndorf.
Zu vermietthen:
 Eine neu und schön eingerichtete Wohnung mit allen Erfordernissen in der alten Post auf die neue Straße mündend, dann sogleich oder an Georgi bezogen werden. Preis 64 fl. jährlich.
 Eben daselbst 2 ineinandergehende Mansarden-Zimmer wovon 1 heizbares, Preis 24 fl. jährlich.
 Anferwirth Rippmann.

Schorndorf.
Wein-Verkauf.
 Unterzeichneter hat im Auftrag 2 1/2 Eimer 1863er und 1/2 Eimer 1857er Enderbacher Wein zu verkaufen, und ladet Liebhaber auf Mittwoch den 21. d. M. Nachmittags 2 Uhr in seine Wohnung höflich ein.
 Johannes Weil, Conditior.

Schorndorf.
 Nächsten Donnerstag ist frischgebrannter Kalk und fortwährend Ziegelwaaren zu haben; auch habe ich 3 Klaster erlenes Arbeitsholz zu verkaufen.
 Ziegeleibesitzer Groß.

Lehrlings-Gesuch.
 In eine gute Bäckerei Stuttgarts wird ein junger Mensch unter billigen Bedingungen in die Lehre aufzunehmen gesucht Nähere Auskunft ertheilt Bäcker Schule in Milderhausen, oder Anferwirth Rippmann in Schorndorf.

Knecht-Gesuch.
 Ein gut prädicirter Knecht, der im Feld- und Weinbau bewandert ist, findet bei gutem Lohn eine dauernde Stelle. Näheres bei Willh. Maier, Zeugschmied.

Danksagung.
 Für die zahlreiche Begleitung zu der Ruhestätte unsrer lieben Mutter sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
 Daniel Gerh. Catharina Benz.

Stuttgarter Pferdelotterie.
 Loose à 30 fr. sind zu haben bei Jac. Fried. Weil Marktplaz.

Schorndorf.
Nürtinger Bleiche.
 Die Besorgung dahin von Leinwand und Faden hat auch für heuer wieder begonnen bei Jac. Fried. Weil Marktplaz.

Christian Weng hat aus Auftrag zu verkaufen: 1/2 Morg. Wiesen auf der Au, neben Christian Ernst und der Huber'schen Pflanzschaft; 1/2 Morg. Hohenleacker im Sünden, neben Schuhmacher Schenpp und dem Graben.

Neustadt D. A. Waiblingen.
Farren-Verkauf.
 Unterzeichneter verkauft Donnerstag den 22. März d. J. 4 tüchtige zur Zucht taugliche Farren mit dem Bemerken, daß 2 sogleich, die 2 andern bis Georgi d. J. abgegeben werden können. Die Farren sind sämmtlich von Simmenthaler Rasse im Alter von 1 1/2 bis 3 Jahren. Für die Tüchtigkeit derselben wird Garantie geleistet. Kaufs-liebhaber sind freundlichst hiezu eingeladen.
 Klingler, J. Krone.



Hauersbrunn.
Das Unterzeichnete sucht für einen 14jährigen Waisen, der das Schuhmacher-Geschäft erlernen will, einen tüchtigen Meister. Der Eintritt kann nach der Confirmation erfolgen.

Das gemeinschaftl. Amt
Weitbrecht. Strölin.

Kleesamen,
ewigen, sowie dreiblättrigen, empfiehlt
billigst
Carl Veil.

Hebsack.

Kleesamen
ewigen und dreiblättrigen bester
Qualität zu den billigsten Prei-
sen empfiehlt

D. F. F. Färber.
Einen 2/3-jährigen Farren
zur Zucht tauglich hat zu ver-
kaufen
D. F. F. Färber.

Oberurbach.

Beste neuer dreiblättriger und hoher
Kleesamen ist billig zu haben bei
J. F. Bauerle.

Obernalden,
Oberamts Göppingen.

Unterzeichneter hat einen noch ganz
guten 44-Maas haltenden Branntwein-
hafen sammt Zugehör zu verkaufen.
Kronenwirth Bidlingmaier.

Winterbach.

Dreiblättrigen und hohen Kleesamen in keimfähiger Waare empfiehlt zu äußerst billigem Preise
Kaufmann Theurer.

Plüderhausen.
Hirschwirths Bier ist
das beste hier.
Mehrere Biertrinker.

Plüderhausen.

Einen wohlherzogenen jungen
Menschen nimmt vor oder
nach der Confirmation in die
Lehre
Gottfried Schöllhammer,
Schneidermeister.

Groß-Heppach.

Unterzeichneter hat zwei noch
in gutem Zustand erhaltene
zweispännige Kuhwagen zu
billigen Preisen zu verkaufen.
Gottlieb Rebmann, Schmied.

Grunbach.

Kleesamen,
ewigen und dreiblättrigen, vorzüglichster
Qualität, unter Garantie für Güte und
Reinheit, empfiehlt zu äußerst billigen
Preisen
Im. Gottlob Fischer.

Großheppach.

Am 23. März d. J. (Marie Ver-
kündigung) Nachmittags 1 1/2 Uhr wird
hier das jährliche **Wissionsfest** ge-
feiert und freundlich dazu eingeladen.

Miedelsbach.

Einen ordentlichen jungen Menschen
von soliden Eltern nimmt unter billigen
Bedingungen in die Lehre

H. Schmid,
Bäcker und Kronenwirth.

Nächsten Sonntag haben
Bach & tag
Obermüller. Ankele. Chr. Menner.

Sonntag
E. Junginger & Sonne.

Verschiedenes.

Wien, 14. März. Gut beglaubigte Nach-
richten sprechen von einer großen Spannung
zwischen Wien und Berlin, die geeignet sei,
in einen offenen Bruch überzugehen. (S. 3.)

Zur Geschichte der Weinkultur in
Württemberg.

Der Anbau der Rebe hat in früheren Zei-
ten sich nicht bloß viel weiter erstreckt, als
jetzt, denn wie man aus alten Chroniken er-
sieht, wurde bei Urach, bei Ulm, bei Isny
Wein gepflanzt, sondern der Markt der Würt-
temberger Weine war auch in früheren Zeiten,
namentlich im 15., 16. und 17. Jahrhundert
weit ausgebreiteter, als gegenwärtig. Ein
Poet des Mittelalters nennt Stuttgart die
Wiege des Bacchus und vergleicht den Wein
von Untertürkheim mit dem Nektar; mehr Ehre
kann man demselben wohl nicht anthun, eben-
so preist er die herrlichen Gewächse von Besig-
heim, Weinsberg und dem Zabergäu. Obenan
unter den gefeierten Weinen stand der Eslinger.
Das Württemberg nicht bloß sehr gute, son-
dern auch eine Menge Wein hervorgebracht
hat, beweist der Umstand, daß die Hauptleute
des schwäbischen Bundes bei der bekannten
Offkupirung Württembergs zur Vertreibung des
Herzogs Ulrich grandiose Massen Weins aus
herrschaftlichen und Privatcellern mit sich fort-
geschleppt haben, wie die Offiziere der russi-
schen Heeresarmee im Jahr 49 aus Ungarn.
Auffallend erscheint es, daß besonders Oestreich
eine ausgesprochene Vorliebe für die württem-
bergischen Weine hatte, dem doch die herrlich-
sten Gewächse aus Tyrol und Ungarn zu Ge-
bot standen, allein das sind bekanntlich süße
Weine, während der württembergische, recente,
dem Gaumen durch seine kühlende, den Durst

stillende Kohlenäure) ganz besonders zusagt.
Der Hof von Wien hatte sich seit der genann-
ten Occupation sehr an die Neckarweine
gewöhnt, daß die erlauchte Gemahlin des Erz-
herzogs Ferdinand im Jahr 1527 an den öst-
reichischen Statthalter in Stuttgart schrieb:
„Nun seht wir der Neckarwein demassen
gewöhnt, daß uns ganz wider und schwär
wär, annder Wein zu trinken.“ — Sie bittet
also um eine Sendung Wein: „Damit Wir
auf den sonnftigen Summer und sonderlich so
uns got der Allmächtig wiederum mit einem
Jungen erben begaben würdt, mit guten Neck-
erweinen versehen sein in die Kindheit.“
So bewahrt das Archiv in Stuttgart noch
einen Brief des Kaisers Maximilian an den
Herzog Christoph, in welchem dieser in den
verbindlichsten Ausdrücken für eine Sendung
Neckarweine dankt, als eine „sonderbare (ganz
außerordentliche) Bechrung.“ Nicht minder
beliebt waren diese Weine in Bayern. So
schreibt Herzog Ulrich 1498 seinem (künftigen)
Schwiegervater Herzog Albrecht von Bayern:
„Wiewol uns mit jwywelt (wiewelt) ewer Lieb-
ich mit guttem Wein nach ewerm gefallen gung-
lich und wol versehen, yetoch getemlich Wir
ewer Lieb möcht zu yttzen och geluffen sueren
Wein zu versücken, darunt schicken Wir ewer
Lieb hieby zwen Wägen wuns nun und alt,
so uns fernd und humber worden und am
Necker gewachsen sind.“

Auch in Hessen, das die Rhein- und Fran-
kenweine aus geringerer Entfernung beziehen
konnte, waren dieselben als Ehrentränk sehr
beliebt, und die Tochter Herzog Christophs,
die Wittve des Landgrafen von Hessen-Darm-
stadt, bat 1597 ihren Vetter, den Herzog
Friedrich von Württemberg, um einige Eimer
Wein: „Dieweil ich nun allein das alt Mütter-
lein bin, denn das alt Herz wird bisweilen
matt, daß ihm ein gutes Trünklein wohl be-
kommt.“ Bei der Labung dieses Weins lebte
das alt Mütterlein noch volle 21 Jahre.
Zum Schluß eine poetische Schilderung aus
einem Gedichte des durch sein tragisches Ende
bekannten Nikolaus Frischlin aus dem Jahr
1575 aus Veranlassung der Hochzeit des Her-
zogs Ludwigs:

„Der Widenberger gieng gern nein,
Von Laufen gar köstlicher Wein.
Und dann der starke Eslinger,
So müd Wein macht, die Jungen schwer.
Auch fehlt kein Beutelspacher Wein:
Und den Heppacher schenkt man ein,
Den rothen Fellbacher geschlacht,
Der Münchberger bald trunken macht,
Der fröhlich machend Beinsheimer,
Der weiß und rothe Wangheimer,
Die oft gut vers helfen erdenken,
So mans Poeten thut einschenken.“

Schorndorf den 13. März 1866.

Getreidegattungen.	Zahl der ver- kauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	kr.
Kernen	63	4	50
Roggen	—	—	—
Gerste	—	—	—

L. M. & Cons. Sonntag im

Kedigit, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 23.

Dienstag den 20. März

1866.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Geradketten.
Holz-Verkauf.

Montag den 26. l. M. im Staats-
wald Wannenhäule bei Winterbach: 6
eichene Blöcke von 5' Länge und 22
bis 26" Durchmesser, 9 Klafter eichenes
und buchenes Brennholz, 1500 Reisach-
Wellen. Sodann im Staatswald Rams-
bach bei Schorndorf: wiederholter Ver-
kauf von 21 Eichen mit 1969 Cubic'.
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im
Schlag Wannenhäule und um 10 Uhr
im Ramsbach.

Schorndorf den 17. März 1866.
Königl. Forstamt.
Mientinger.

Forstamt und Revier Lorch.
**Klein-Nutz- und Brennholz-
Verkauf.**

Am Samstag den
24. d. M. werden
im Staatswald
Neumehler (bei
Strauben) ver-
steigert:

Birken: Stangen, 1—2" Durchmesser,
21—25' Länge, 40 Stück, Buchen-
Scheiter 3/4 Klafter, Prügel 3 Klafter,
Birken-Prügel 1 1/2 Klafter, Nadelholz-
Scheiter 5 Klafter, Prügel 6 3/4 Klafter,
Anbruchholz 3/4 Klafter, Wellen: auf-
gebunden: Buchen 1552 Stück, unauf-
gebunden: Buchen 71 Stück, Nadelholz
194 Stück.

Zusammenkunft früh 9 Uhr beim
Häusle im Wegler.
Lorch den 17. März 1866.
Königl. Forstamt.
Dietlen.

Unterurbach.
Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gant-
masse des Neu-
müllers Bareiß
dahier findet in
dessen Behausung am
Donnerstag den 22. dies
von Morgens 8 Uhr an
eine Fahrniß-Auktion durch alle Pub-
liken statt, wobei namentlich auch vor-
kommen: 10
Fässer von 3
Eimer 13 Zmi
bis zu 17 Maas, 2 Herbstbüthen, 1
schwerer Wagen, 1
Mühlswagen, 1 Bretter-
wagen, 1 Berner-
wägele, 1 zweirädriger
Lachenfarren, 1 Hand-
wägele Rosgeschirr, 2
Holzschlitten, 1 Rollenschlitte, 1 Pflug,
2 Eggen, worunter eine mit zur Hälfte
eisernen Zähnen,
2 Pferde, 1 Kuh,
1 Kind, 2 Mutter-
schweine, trächtig, Heu, Dehnd,
Stroh, Gyps und Gypssteine,
verschiedenes Holz, 1 Quader-
stein mit 36 Cubic', 2 Mostpressen
mit 2 Spindeln und je 1 Leppich, 1
Brückenwaage mit 35 1/4 Pfund Gewicht
in 8 Stücken.

Die Liebhaber werden eingeladen.
Den 16. März 1866.
Schultheissenamt.
Walter.

Strümpfelbach,
D.A. Waiblingen.

Bergebung von Bauarbeiten.
Nachstehende Arbeiten an dem hier zu

erbauenden neuen Schulhause werden
im Submissions-Wege vergeben und
zwar:

	Voranschlag
1) Grab-Arbeit mit	187 fl. 55 fr.
2) Maurer und Stein- bauerarbeit	7,300 fl. 27 fr.
3) Gypferarbeit	583 fl. 10 fr.
4) Zimmerarbeit	2,725 fl. 25 fr.
5) Schreinerarbeit	1,022 fl. 1 fr.
6) Glaserarbeit	362 fl. 57 fr.
7) Schlosserarbeit	329 fl. 26 fr.
8) Schmiearbeit	125 fl. 12 fr.
9) Glasbnerarbeit	174 fl. 58 fr.
10) Gußeisenarbeit	362 fl. — fr.
11) Hafnerarbeit	15 fl. — fr.
12) Pfasterarbeit	138 fl. — fr.
13) Anstreicherarbeit	102 fl. 52 fr.
	13,432 fl. 23 fr.

Angebote sind versiegelt und gehörig
bezeichnet in Procenten ausgebrückt bis
Dienstag den 27. d. M.
Mittags 12 Uhr

an den Gemeinderath einzusenden, um
welche Zeit die Eröffnung der Offerte
stattfindet und wobei die betheiligten
Submittenten anwohnen können.

Die Zeichnungen und Akkordsbe-
dingungen sammt Kostens-Voranschlägen
sind bis zum 20. d. M. bei Herrn
Oberamts-Berkmeister Walde in Waib-
lingen und vom 21. bis 27. d. M. auf
dem hiesigen Rathhause zur Einsicht auf-
gelegt. Unbekannte Submittenten haben
ihren Offerten Vermögens- und Fähig-
keitszeugnisse beizulegen.

Den 16. März 1866.
Im Auftrag des Gemeinderaths
Schultheiß Simon.

Privat-Anzeigen.

Ungefähr 70 Bund Stroh
hat zu verkaufen
Friederike Gabler.